

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 86 (2011)
Heft: 3

Artikel: Gegen freie Wahl
Autor: Hurter, Thomas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-715412>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gegen freie Wahl

Die Zulassungszahlen zum Zivildienst des Jahres 2009 haben bestätigt, wovon ich bereits bei der Abschaffung der Gewissensprüfung gewarnt hatte.

NATIONALRAT THOMAS HURTER, SCHAFFHAUSEN

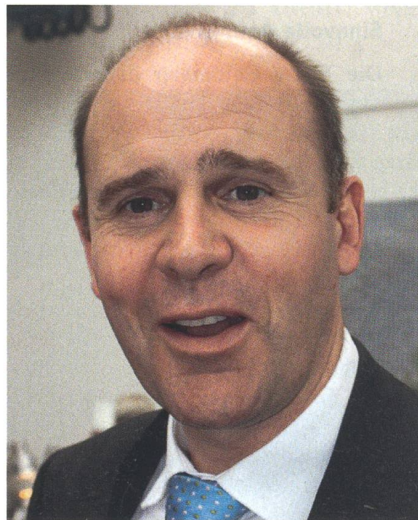
Statt wie bis anhin 1400 bis 1800 Gesuche pro Jahr, sind von Anfang April 2009 bis 31. Dezember 2009 7213 Zivildienstgesuche eingereicht worden.

Während der Rekrutenschule sind die Gesuche um das Dreifache und nach der Rekrutenschule und beim höheren Kader um das Vierfache angestiegen. Diese Zahlen beweisen eindrücklich, dass bei einem grossen Teil der Gesuchsteller nicht ein Gewissenskonflikt Anlass zum Wechsel in den Zivildienst war, sondern dass viele diesen Weg wählten, um aus Opportunitätsgründen nicht mehr Militärdienst leisten zu müssen.

Verfassungswidrig

Dies ist eindeutig verfassungswidrig. Die Armee hatte im Jahr 2009 einen Abgang von 5000 jungen Schweizer Dienstpflichtigen zu verzeichnen. Sollte dieser Trend anhalten, werden der Armee in Zukunft sehr viele junge Dienstpflichtige fehlen.

Damit werden langfristig die schon alleine aufgrund der Geburtenrückgänge sin-




Thomas Hurter: Für die Wehrpflicht.

kenden Bestände zusätzlich gefährdet. Die Abschaffung der Gewissensprüfung wurde dem Parlament als Sparvorlage verkauft. Bei der damaligen Beratung im Parlament sagte Bundesrätin Leuthard, dass mit der

Abschaffung der Gewissensprüfung 10 Bearbeitungsstellen sowie rund 3,7 Millionen Franken pro Jahr eingespart werden können. Genau das Gegenteil ist eingetroffen. Es wurden 18 neue Stellen geschaffen, die rund 2 Millionen jährlich kosten, sowie ein Mehrbedarf von 4,6 Millionen Franken jährlich geltend gemacht.

Hinzu kommt, dass es auch immer schwieriger wird, genügend adäquate Einsatzplätze für so viele neue Zivildienstleistende zu finden.

Dies gefährdet langfristig Nischenarbeitsplätze und niederschwellige Arbeitsplätze, worunter die schwächsten Glieder unserer Gesellschaft am meisten zu leiden haben. Angesichts dieser Gesuchflut denkt der Vorsteher des Zivildienstes bereits schon daran, dass Aufgaben unserer Armee oder des Zivilschutzes vom Zivildienst übernommen werden könnten. Dies ist sicher der falsche Weg, denn angeblich sind ja diese Leute zum Zivildienst übergetreten, weil sie sich nicht mit den Aufgaben des Militärs identifizieren konnten! 

World Economic Forum: Die Armee hat ihren Auftrag erfüllt

Die Armee hat den subsidiären Sicherheits- und Unterstützungseinsatz am Jahrestreffen des World Economic Forums 2011 (WEF) erfolgreich abgeschlossen. Am 30. Januar 2011 wurde die Truppe von den kantonalen Behörden vom Schutzauftrag entbunden. Es gab weder gravierende Unfälle noch Zwischenfälle.

Reibungslos

Der Assistenzdienstseinsatz der Armee im Rahmen der Sicherheitsmassnahmen rund um das WEF 2011 verlief reibungslos und ohne gravierende Unfälle oder Zwischenfälle. Die Truppe leistete ihren Einsatz zur vollen Zufriedenheit der zivilen Behörden des Kantons Graubünden.

Die Luftwaffe verzeichnete insgesamt sechs Regelwidrigkeiten im eingeschränkten Luftraum, eine davon über österrei-

chischem Staatsgebiet. Die Sicherheit im Luftraum war dabei jederzeit gewährleistet. Zudem flog die Luftwaffe während des WEF in der Umgebung Davos drei Rettungseinsätze zu Gunsten der REGA.

4000 Soldaten

Die Bodentruppen schützten und überwachten Infrastruktureinrichtungen in den Bereichen Verkehr, Strom- und Wasserversorgung, stellten einen wesentlichen Teil der Logistik sicher und unterstützten die medizinischen Vorsorgemassnahmen des Kantons Graubünden.

Bis zu 4000 Angehörige der Armee standen ab dem 17. Januar 2011 zugunsten der zivilen Behörden im Einsatz. Am Sonntagnachmittag wurde die Truppe von den kantonalen Behörden vom Schutzauftrag entbunden. Bis Ende der Woche wer-

den auch die Abbauarbeiten beendet sein. Regierungsrätin Barbara Janom Steiner, Vorsteherin des Departements für Justiz, Sicherheit und Gesundheit des Kantons Graubünden, ist zufrieden mit dem Einsatz der Truppe: «Die Armee hat mit ihrem vorbildlichen Einsatz einen unverzichtbaren Beitrag zum Gelingen des WEF geleistet.»

Halter zufrieden

Auch Divisionär Jean-Marc Halter, Chef des Führungsstabs der Armee, zieht eine positive Bilanz: «Unsere Soldaten haben ausgezeichnet gearbeitet und einmal mehr die Leistungsfähigkeit unserer Milizarmee bewiesen». Beide Partner loben die ausgezeichnete Zusammenarbeit auf allen Stufen.

Stefan Hofer, Führungsstab der Armee